

Alleingang Heinrich V. zu trotzen, schaltet durch seinen Sieg über Heinrich am Welfesholz 1115 den Einfluß des Reiches im Herzogtum aus und stärkt durch seine Erfolge das Selbstbewußtsein des sächsischen Stammes. Der Gang der Darstellung – nicht der Buchtitel – zielt zwar auf die Zeit Lothars als König und Kaiser, aber diese wird nicht behandelt. Mit einer gewissen Enttäuschung legt man daher das Buch aus der Hand. Nach den zahlreichen Arbeiten über Lothar und seine Zeit, wie etwa von H. Vogt, W. Petke, F.-J. Schmale, H. Stooß u. a., sollte endlich eine Biographie dieses Königs zwischen Saliern und Staufern, der in der Forschung im Schatten seines Enkels Heinrich des Löwen steht, geschrieben werden.

Hans Jürgen Rieckenberg

Marie-Luise C r o n e, Untersuchungen zur Reichskirchenpolitik Lothars III. (1125–1137) zwischen reichskirchlicher Tradition und Reformkurie (Europäische Hochschulschriften, Reihe 3, 170) Frankfurt am Main 1983, Peter Lang, 398 S., SFr. 77. – Diese unter H.-D. Kahl entstandene Dissertation besteht hauptsächlich aus einem Katalog der einzelnen Bistümer und wichtigeren Reichsabteien, der sinnvoll nach Stammesgebieten bzw. Territorien und nicht nach Kirchenprovinzen gegliedert ist (S. 45–246), und einem Anhang (S. 258–304), in dem die Quellen über Bischofs- bzw. Abtswahlen und über Sedisvakanz in Regestenform zusammengestellt sind. Als Materialsammlung ist dies durchaus zu begrüßen: leider kommt durch diese Darstellungsweise das im Titel angedeutete Spannungsverhältnis viel zu kurz, was wohl auch auf die etwas altmodische Fragestellung („die Hauptfrage: lenkte Lothar die Kirche oder die Kirche den Kaiser?“, S. 14) zurückzuführen ist.

T. R.

Thomas G. W a l d m a n n, Abbot Suger and the Nuns of Argenteuil, *Traditio* 41 (1985) S. 239–272, beschäftigt sich unter Verwendung von erzählenden und urkundlichen Quellen mit den erfolgreichen Bestrebungen des Abtes Suger von St. Denis im Jahre 1129, das Nonnenkloster Notre Dame in Argenteuil für seine Abtei zurückzugewinnen.

H. Z.

R. W. S o u t h e r n, The monks of Canterbury and the murder of Archbishop Becket (William Urry Memorial Lecture) Canterbury 1985, The Friends of Canterbury Cathedral, 29 S., £ 2,25. – Der Vf. zeigt, warum die Mönche des Domkapitels von Canterbury zu Becket's Lebzeiten auf ihn nicht gut zu sprechen waren. Erst durch das Martyrium und die daraus folgende Erhöhung von Prestige und Einkünften des Kapitels hat sich ihre Einstellung geändert.

T. R.

Federico Barbarossa nel dibattito storiografico in Italia e in Germania, a cura di Raoul M a n s e l l i e Josef R i e d m a n n (Annali dell'Istituto storico italo-germanico 10) Bologna 1982, Società editrice il Mulino, 383 S. – Die hier gedruckten Akten eines 1980 in Trient gehaltenen Kolloquiums haben weitgehend referierenden Charakter, da die einzelnen Teilnehmer zumeist die Ergebnisse ihrer eigenen früheren Studien zusammenfaßten. Die einzelnen Vorträge sind: Heinrich A p p e l t, Federico Barbarossa nella storiografia tedesca a partire dal XVIII secolo (S. 17–43). – Odilo E n g e l s, Federico Barbarossa nel giudizio dei suoi contemporanei (S. 45–81). – Ovidio C a p i t a n i, Federico Barbarossa davanti allo schisma: problemi e orientamenti (S. 83–129). – Gina F a s o l i, Aspirazioni cittadine e volontà imperiale (S. 131–155). – Paolo B r e z z i, Gli alleati italiani di